

## Erfahrungsbericht Auslandssemester

### ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

#### Wie war es?

**Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden**

Ja

**Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?**

Ja

**Akademisches Jahr** 2024/2025

**Semester** Herbst/Fall 2024/25

**Dauer in Semestern** 1

**Studiengang an der EUF** B.A. Bildungswissenschaften

**Fach 1 (nur Lehramt-Studierende)** Englisch

**Fach 2 (nur Lehramt-Studierende)** Geographie

**Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)**

**Gastland** Irland

**Gasthochschule** Mary Immaculate College

### IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

**Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?  
Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?**

Irland ist immer noch Teil der EU, weshalb die Einreise mit einem Ausweis kein Problem war und ich auch kein Visum beantragen musste. Für die Einreise gab es also nichts zu tun. Aufgrund des großen Wohnraummangels hat sich mein College im Vorfeld bereits um eine Unterkunft für mich gekümmert. Das heißt ich musste mich nur um meine Reise, um organisatorische und persönliche Angelegenheiten, wie Versicherungen, Auslands-BAföG, Erasmus, Kurswahlen oder Medikamente kümmern. Vor Semesterstart gab es online eine Infoveranstaltung mit unserer Ansprechperson des Partnercolleges und vielen anderen Erasmus Studierenden, bei der ich schon Kontakt zu meiner Mitbewohnerin aufnehmen konnte, mit der ich mir das Zimmer geteilt habe. Tatsächlich habe ich mich ansonsten nicht wirklich vorbereitet.

**Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?**

Ich bin leider nicht umweltbewusst an- oder abgereist.

**Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?**

Mein Partnercollege hat sich um meine Unterkunft gekümmert, was eine Erleichterung war. Dabei hatte ich leider kein Glück, da sich herausstellte, dass es sich dabei um ein Hostel handelt. In diesem Hostel waren insgesamt 7 Zimmer mit jeweils mindestens zwei Personen. Die Zimmer bestanden nur aus einem oder mehr Hochbetten und einem Kleiderschrank und waren sehr klein. Es gab also keine Möglichkeit zum Lernen oder für Privatsphäre. Die Küche war der einzige Raum, in dem man sitzen konnte, dieser Platz war allerdings nicht ausreichend für alle Bewohner. Da ich die einzige Studierende der EUF an meinem Partnercollege war, lebte ich mit einer anfangs noch fremden Person zusammen, mit der ich mir für die nächsten Monate ein Hochbett teilen musste. Zum Glück haben wir uns sehr schnell sehr gut verstanden und haben noch immer Kontakt. Abgesehen von uns und einem anderen Zimmer, lebten immer andere Menschen im Hostel, was die Gewöhnung an eine neue Umgebung nicht erleichterte. Zusätzlich war die Miete, die ich schon vor dem Semester komplett zahlen musste, deutlich teurer als für andere Erasmus Studierende, die in den örtlichen Wohnheimen untergebracht wurden. Das einzige Positive an meiner Unterkunft waren die Nähe zum Stadtzentrum und meine Mitbewohnerin. Letztendlich hat mir meine Unterkunft mein Auslandssemester sehr erschwert und ist für Studierende ungeeignet.

**Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?**

In der ersten Septemberwoche hat das International Office meines Partnercolleges Veranstaltungen organisiert, um die anderen Erasmus Studierenden, das College und die Stadt kennenzulernen. Dazu zählte auch ein Ausflug zu den Cliffs of Moher. Diese haben gut dabei geholfen, die anderen Studierenden kennenzulernen. Ansonsten hatten wir eine WhatsApp Gruppe, in der viele Trips geplant wurden oder sich auch so ausgetauscht wurde. Außerdem habe ich Instagram genutzt, um mich über Veranstaltungen in der Stadt zu informieren.

**Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner\*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?**

Zu dem College zählen moderne und etwas ältere Gebäude. Alle waren mit den nötigen Dingen ausgestattet und vollkommen ausreichend. Allerdings ist die Bibliothek während der Zeit, in der viele Prüfungsleistungen abgegeben werden müssen, oft sehr überfüllt. An dem College gab es abgesehen von der Bibliothek nicht viele Arbeitsplätze, um ruhig zu arbeiten, weshalb ein wenig mehr Platz in der Bibliothek gut gewesen wäre. Ansonsten ist das Mary Immaculate College ein schönes College. Mein Ansprechpartnerin war sehr freundlich und konnte immer gut weiterhelfen, falls es ein Problem gab. Auch die Dozierenden waren sehr freundlich und interessiert an den internationalen Studierenden. Eine Sache, die mir schnell aufgefallen ist, ist, dass die Dozierenden ein deutlich „freundschaftlicheres“ Verhältnis zu den Studierenden haben. Das könnte allerdings auch daran liegen, dass es ein eher kleines College ist und man daher öfter dieselben Dozierenden hat. Die Kurse haben mir ganz gut gefallen und waren nicht zu anspruchsvoll. Dazu muss gesagt werden, dass das Kursangebot nicht sehr groß ist, ich habe allerdings alles gefunden, was ich brauchte. Gewöhnungsbedürftig war jedoch, dass jeder Kurs aus mehreren Prüfungsleistungen bestand, die am Ende des Semesters eine Endnote ergaben. Das führte bei mir dazu, dass sich viele meiner Abgaben überschnitten und ich mehrere Abgaben gleichzeitig hatte, für die man in der Regel nicht viel Zeit hatte. Meistens bestanden diese Abgaben allerdings aus Essays, die in meinem Fall nie länger als 1500 Wörter sein sollten. Da sich meine Kurse jedoch alle mit Irland, der irischen Kultur oder auch „typisch irischen Dingen“ beschäftigten, habe ich für die Recherche oft relativ lang gebraucht. Deshalb würde ich sagen, dass der Workload machbar ist. Insgesamt gefällt mir dennoch das Studieren in Flensburg besser, da ich die Kurse, die ich bis jetzt hatte, interessanter fand und besser mit unserer Prüfungsart (100% und nicht aufgeteilt) klarkomme.

**Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?**

Ich habe einen irischen Sprachkurs meines Colleges belegt, der extra für internationale Studierende angeboten wurde. Da die irische Sprache beinahe ausgestorben war, liegt dem Land viel daran, sie wieder aufblühen zu lassen. Daher kann man in Limerick auf bspw. jedem Schild oder jeder Anzeigetafel den Text auf Englisch und Irisch finden. Unter anderem um diese Texte zu verstehen, war es mir wichtig, einen Sprachkurs zu belegen. Zwar wird eigentlich nur auf Englisch gesprochen und unterrichtet (bis auf in speziellen Regionen des Landes), weshalb Irisch nicht zwingend notwendig ist, um in diesem Land zu leben, allerdings ist die Sprache ein großer Bestandteil der irischen Kultur. Deshalb war ich der Meinung, dass es nur nützlich sein kann, einfache Phrasen oder Grußformen in der Landessprache zu kennen, um sich erfolgreich mit der Kultur zu beschäftigen.

**Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?**

Besonders stark haben die vielen unterschiedlichen Gäste im Hostel meinen Aufenthalt geprägt. Ich konnte dadurch viel über Kulturen lernen, mit denen ich vorher noch keinen Kontakt hatte. Außerdem war es sehr bereichernd, ein Semester mit einer Person zusammen zu leben, die aus einem anderen Teil Europas kommt. Auch der Kontakt zu anderen Erasmus Studierenden, die aus der ganzen Welt kamen, war interessant. Es ist sehr erstaunlich, durch das Auslandssemester Menschen aus ganz anderen Teilen der Erde kennengelernt zu haben. Durch eine Gruppenpräsentation habe ich auch drei irische Studentinnen kennengelernt, die mir oft weitergeholfen haben, sei es in Kursen oder auch bei Reisen. Durch mein Auslandssemester bin ich definitiv offener für neue Erfahrungen geworden, habe allerdings auch gelernt, Dinge Zuhause besser wertzuschätzen.

**Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?**

Da ich vor ein paar Jahren in Irland war, wusste ich bereits, dass Irland nicht nur auf Postkarten schön ist, sondern ein Land mit unfassbar schönen und beeindruckenden Landschaften ist. Fast 4 Monate in Irland gelebt zu haben, hat mir die Möglichkeit gegeben, Irland noch intensiver kennenzulernen. Vor meinem Aufenthalt wusste ich nicht, wie umfangreich die Geschichte dieses Landes ist. Mir war nicht bewusst, wie stark das Land unter der britischen Krone gelitten hat und wichtig daher die irische Identität ist. Ich muss zugeben, dass ich nicht einmal wusste, dass Irisch eine eigene Sprache und nicht nur ein Dialekt ist und beinahe vollkommen ausgerottet wurde. Das Semester hat mir außerdem die Möglichkeit gegeben, neben der Geschichte viel über die Bräuche zu lernen, vor allem über Pub-Besuche. Irland ist deutlich spannender, als ich dachte und man kann nicht nur schöne Landschaften sehen, sondern auch viel über Geschichte und Kultur lernen. Mein Auslandssemester hat außerdem dafür gesorgt, dass ich Dinge von zuhause besser wertschätzen kann. Während der Zeit in Irland ist mir bewusst geworden, wie toll ich meine Heimat finde. Selbst für banale Dinge, wie gut schließende Fenster, bin ich nun deutlich dankbarer und ich sehe vieles nicht mehr als selbstverständlich.

**Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)**

Im Oktober und November hatte ich sehr viel für das College zu tun. Deshalb bestand mein Alltag hauptsächlich aus Vorlesungen, Tutorials und Besuchen der Bibliothek, um an Essays zu arbeiten. Der Busverkehr in Limerick ist nicht gut, weshalb ich immer sehr rechtzeitig aus dem Haus musste und es sich nicht gelohnt hätte, zwischen Veranstaltungen nach Hause zu fahren. Für ein bisschen Bewegung bin ich meistens vom College nach Hause gelaufen, was ca. eine halbe Stunde gedauert hat. Deshalb war ich meistens von morgens bis spätnachmittags oder abends am College. Von montags bis donnerstags (freitags hatte ich keine Kurse) war ich also nur am College, danach noch einkaufen und dann zuhause. Obwohl andere Studierende oft in Pubs waren und vor allem Donnerstage von den irischen Studierenden genutzt wurden, um auszugehen, reichte es mir ab und zu ein Pub zu besuchen. Mein Alltag bestand daher insgesamt aus College, einkaufen und mit meiner Mitbewohnerin Zeit zu verbringen.

**Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?**

Damit habe ich mich nicht beschäftigt.

**Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?**

Generell kann man sagen, dass Irland teurer als Deutschland ist. Lebensmittel, Freizeitaktivitäten und Mieten sind meistens deutlich teurer als in Flensburg, was anfangs sehr erschreckend war. Zum Glück habe ich während meines Semesters Auslands-BAföG erhalten, was den Alltag sehr erleichterte. Zusammen mit der Erasmus Finanzierung und anderen Geldern, wie Kindergeld, kam ich gut über die Runden. Mein Hinflug war sehr günstig, aber mein Rückflug ein bisschen teurer, sodass ich insgesamt für meine Reise ungefähr 300 Euro ausgegeben habe. Im Verhältnis zu Unterkünften anderer Erasmus Studierenden, war meine Unterkunft ziemlich teuer, die Gesamtmiete betrug fast 3000 Euro. Für Freizeitaktivitäten habe ich im Monat ca. 50 Euro ausgegeben. Etwas, dass sich sehr von Flensburg unterscheidet, ist, dass man eine Karte hat (die sollte man sich unbedingt bestellen), die als Fahrkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel dient. Diese muss man mit Geld aufladen und bei jeder Busfahrt im Bus auf einen Scanner legen und bezahlen. Eine Busfahrt hat durch diese Karte 65 Cent anstatt 2 Euro gekostet. Mit dieser Karte bekommt außerdem auch im Fernverkehr Rabatte, da Reisen ansonsten sehr schnell sehr teuer werden kann. Im Monat habe ich dafür ca. 20 Euro ausgegeben. Insgesamt habe ich während meines Auslandssemesters deutlich mehr Geld ausgegeben, als ich es normalerweise tue, aber durch bspw. die Erasmus Förderung und BAföG, musste ich mir finanziell keine großen Sorgen machen.

**Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?**

Zu meinen besten Erfahrungen zählen die Pub-Abende mit meinen Mitbewohnern. Da ich allerdings mit Heimweh zu kämpfen hatte, zählt auch der Besuch aus der Heimat dazu. Ich hatte leider oft einsame Momente, weshalb der Besuch mir sehr dabei geholfen hat, neue Motivation zu bekommen. Zu den schlechtesten Erfahrungen zählt der Anreisetag, weil mir der Abschied sehr schwerfiel. Der erste Tag in Irland war stark von Heimweh geprägt und der Moment, in dem ich erfahren habe, wo ich für die nächsten Monate wohnen würde, hat es noch verschlimmert. Abschließend möchte ich sagen, dass mir das Auslandssemester besser gefallen hat als erwartet. Ehrlicherweise hätte ich vermutlich nie ein Auslandssemester gemacht, wenn ich es nicht für mein Englischstudium gebraucht hätte. Während des Semesters habe ich gemerkt, dass es mir sehr schwerfällt für lange Zeit allein von zuhause weg zu sein, weshalb mein Aufenthalt für mich nicht leicht und auch nicht immer schön war. Ich habe mich oft einsam gefühlt und mich sehr auf den Tag der Abreise gefreut. Trotzdem bin ich froh, diese Erfahrung gemacht zu haben. Es war zwar nicht immer einfach, aber ich habe viel über mich selbst gelernt und viele neue Leute kennengelernt. Nach dem Semester kann ich sagen, dass ich durchaus dankbar für die Möglichkeit bin, in einem anderen Land zu studieren, ich würde es dennoch nicht nochmal machen.

**Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?**

Das Mary Immaculate College ist ein schönes College mit vielen freundlichen Menschen und ich würde das Studium dort empfehlen. Die Kurse haben mir Spaß größtenteils gemacht und ich konnte viel Neues lernen oder bereits Gelerntes vertiefen. Ein Aspekt, der mich ein wenig genervt hat, ist das späte Erfahren der Prüfungstermine. Diese habe ich erst zwei Wochen vor den Prüfungen bekommen. Von einem meiner Mitbewohner weiß ich aber, dass es an der University of Limerick auch so ist, es liegt also nicht am College. Falls das Mary Immaculate College nicht das richtige für einen sein sollte, lohnt sich aber auf jeden Fall ein Studium in Irland, da es ein sehr schönes und facettenreiches Land ist (und mit deutlich weniger Regen als gedacht).

## IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

**Foto (1)** file\_6785350184c16-img\_7063.jpg

**Foto (2)** file\_67853504ba335-img\_7374.jpg

**Foto (3)** file\_678535588896b-img\_8451.jpg

**Foto (4)** file\_6785355c8d137-img\_8473.jpg

**Foto (5)**

**Foto (6)**

**Hier haben Sie die Möglichkeit,  
Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben**















